

Governance der Lehrerbildung: Perspektiven und Aneignungsprozesse Studierender im Praxissemester

OrganisatorInnen: Prof. Dr. Martin Heinrich (Universität Bielefeld; Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg Bielefeld), Kathrin te Poel (Universität Bielefeld; Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg Bielefeld)

DiskutantIn(nen): Prof. Dr. Stefanie van Ophuysen (WWU Münster)

Ziele oder Fragestellungen im Kontext des theoretischen Rahmens und Forschungsstandes

Bereits vor über zehn Jahren wurde das Governancekonzept vermehrt in den Erziehungswissenschaftlichen Diskurs eingebracht, um auf die Beschränkungen der Theoreme der Steuerungskonzepte im Zuge des sich etablierenden New Public Managements zu reagieren (vgl. Altrichter, Brüsemeister & Heinrich, 2005). Ein wesentlicher Kritikpunkt lautete, dass die Steuerungsvorstellungen einen –oftmals sogar weitgehend kontextunabhängigen – Steuerungsakteur implizierten, ohne den Beitrag der vermeintlich „Gesteuerten“ zum gemeinsamen Interdependenzmanagement in Rechnung zu stellen.

Während diese Perspektive in der Schulentwicklung in den letzten Jahren breiten Raum eingenommen hat (vgl. Altrichter & Maag Merki, 2016) steht die diesbezügliche (internationale) Forschung zur Lehrerprofessionalisierung erst am Anfang (vgl. Kuhlee, van Buer & Winch, 2015). In NRW wird dieses Desiderat derzeit besonders dringlich, da mit der Einführung des Praxissemesters und der damit verbundenen Programmatik des Forschenden Lernens ein großer Steuerungsakt vollzogen und zudem zeitgleich mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern ein starker Steuerungsimpuls zur Erforschung und Optimierung der Lehrerausbildung gesetzt wurde. Aus Governanceperspektive dürfen dementsprechend die Perspektiven derjenigen nicht vernachlässigt werden, die i.S. einer erfolgreichen Handlungskoordination beteiligt werden müssen: die Studierenden.

Wissenschaftliche Bedeutsamkeit

Die Beiträge des Symposiums nehmen ihren Ausgangspunkt von der bildungspolitischen Programmatik der mit dem Praxissemester verbundenen Professionalisierungsmaximen, um diese mit den Erwartungen, subjektiven Theorien, Professionalisierungsvorstellungen und Reflexionen der Studierenden zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Praxissemester (ex ante; im Prozess; im Bilanz- und Perspektivgespräch; ex post in den Studienprojekten) zu kontrastieren. Der governance-analytische Mehrwert dieser Zusammenschau besteht in der mehrperspektivischen und unterschiedlichen Forschungslogiken folgenden Darstellung der Subjektivierungsformen und Aneignungsprozesse des bildungspolitischen Programms. Hiermit wird erstmals die Diversität der Reflexe auf einen zentralen Steuerungsimpuls der Lehrerbildung der letzten Jahre aufgezeigt. Die Analysen leisten damit einen Beitrag für die Frage der notwendigen Anpassung der bildungspolitischen Vorgaben, sollen auf längere Sicht die postulierten Professionalisierungsziele erreicht werden. Das Symposium stellt eine wichtige Ergänzung zu den in NRW initiierten landesweiten Evaluationsbemühungen dar. Angesichts der in vielen Bundesländern eingeführten längeren Praxisphasen sind die NRW - Befunde, wenngleich Konzeptionen und institutionelle Verankerungen variierend, auch über die Landesgrenzen hinweg von Relevanz. Dies gilt insbesondere dort, wo Grundfragen des Theorie – Praxis - Bezugs in der Lehrerprofessionalisierung virulent werden.

Zusammenfassung für das Programm

In der (internationalen) Forschung zur Lehrerprofessionalisierung dominieren vielfach noch Steuerungsperspektiven, während das governanceanalytische Desiderat mit der bildungspolitischen Einführung des Praxissemesters und der damit verbundenen Programmatik des Forschenden Lernens bzw. der forschenden Grundhaltung drängender wird. Aus Governanceperspektive dürfen die Erwartungen, subjektiven Theorien, Professionalisierungsvorstellungen, Aneignungsprozesse und Reflexionen derjenigen nicht vernachlässigt werden, die i.S. einer erfolgreichen Handlungskoordination beteiligt werden müssen: die Studierenden. Die Beiträge des Symposiums nehmen ihren Ausgangspunkt von der bildungspolitischen Programmatik der mit dem Praxissemester verbundenen Professionalisierungsmaximen, um diese mit den Erwartungen, subjektiven Theorien,

Professionalisierungsvorstellungen, Aneignungsprozessen und Reflexionen der Studierenden zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Praxissemester (ex ante; im Prozess; im Bilanz- und Perspektivgespräch; ex post in den Studienprojekten) zu kontrastieren.

Der governanceanalytische Mehrwert dieser Zusammenschau besteht in der mehrperspektivischen und unterschiedlichen Forschungslogiken folgenden Darstellung der Subjektivierungsformen und Aneignungsprozesse des bildungspolitischen Programms. Hiermit wird erstmals die Diversität der subjektiven Reflexe auf einen zentralen Steuerungsimpuls der Lehrerbildung der letzten Jahre aufgezeigt.

Beiträge des Symposiums

- Das Praxissemester (PS): Erwartungen und Enttäuschungen aus der Sicht von Lehramtsstudierenden → Dr. Lilian Streblov, Prof. Dr. Martin Heinrich
- Subjektive Theorien Studierender im Praxissemester. Fallrekonstruktion im qualitativen Längsschnitt → Kathrin te Poel
- Begleitung studentischer Professionalisierung im Praxissemester: Das Bilanz- & Perspektivgespräch → Sarah Katharina Zorn
- Das Studienprojekt von Studierenden im Praxissemester: Gegenstände, Aneignungen und Reflexionen → Prof. Dr. Petra Herzmann, Dr. Michaela Artmann, Dr. Anke B. Liegmann